

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

211 (4.8.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Donnerstag, 4. August

1. Blatt

№ 211

1910

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanruf Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 26. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Baurat Friedrich Seib in Heidelberg das Ritterkreuz Höchstihres Ordens Verthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. Juli d. J. gnädigst geruht, den Professor Ludwig Mainzer an der Realschule in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Schopfheim zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. Juli d. J. gnädigst geruht, in gleicher Eigenschaft zu versetzen die Professoren:

Franz Vogt von der Oberrealschule in Mannheim und Dr. Adolf Eiermann vom Lehrerseminar in Meersburg, an das Lehrerseminar in Freiburg, nachgenannte Lehramtspraktikanten zu Professoren zu ernennen, und zwar:

Dr. Albrecht Maas von Gernsbach am Lehrerseminar in Freiburg,

Dr. Friedrich Busch von Karlsruhe und

Dr. Jakob Köhler von Sandhausen am Lehrerseminar in Heidelberg, und

Dr. Karl Hunn von Altdorf am Lehrerseminar in Meersburg.

Es wurde vom Großh. Ministerium der Finanzen unterm 26. Juli d. J. den technischen Gehilfen Georg Westhöfer bei der Bezirksbauinspektion Konstanz und August Giesele bei der Bezirksbauinspektion Vörrach unter Verleihung der Amtsbezeichnung technischer Assistent je eine etatmäßige Amtsstelle eines technischen Beamten übertragen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 26. Juli d. J. wurde Buchhalter Hanagarth beim Finanzamt Mosbach in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Mühlheim versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 2. August d. J. wurde Betriebsassistent Ernst Kitzling in Karlsruhe nach Bretten versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die gegenwärtige Friedensorganisation der Vereinigten Staaten-Armee.

Über die Landstreitkräfte der Union werden neuerdings viele unrichtige Angaben verbreitet. In Friedenszeiten setzt sich das Heer aus der regulären Armee zusammen, die aus Truppen besteht, die dauernd unter der Fahne sind; in Kriegszeiten tritt dann noch die Miliz und die Freiwilligenarmee hinzu. Beide setzen sich aus Truppenteilen aller Waffengattungen zusammen und werden nur aufgebildet für die Dauer des Krieges oder im Augenblick, wo ein solcher zu erwarten ist. Grundsätzlich umfaßt die Miliz alle wehrfähigen amerikanischen Bürger im Alter von 18 bis 45 Jahren, und sie teilt sich in zwei Kategorien; die von den Staaten, von den Territorien oder von dem Bezirk Columbien organisierte Miliz (Nationalgarde) und die Milizreserve, die bis zur Stunde noch nicht aufgestellt ist. Die schon den Land- oder Seestreitkräften der Vereinigten Staaten gehörenden Leute sind vom Dienst in der Miliz befreit.

Die reguläre Armee als der Hauptbestandteil ergänzt den Mannschaftsbestand aus Dreijährig-Freiwilligen und aus Kapitulant, die sich für die gleiche Zeitdauer und zu denselben Bedingungen wie die Freiwilligen verpflichtet haben. Jeder Staatsbürger der Union bzw. jeder Mann, der die gesetzlichen Formalitäten erfüllt, durch welche er den Wunsch ausdrückt, amerikanischer Bürger zu werden und im Alter von wenigstens 18 bis 35 Jahren steht, sich gut geführt hat und die körperliche und wissenschaftliche Eignung nachweist, kann sich zum freiwilligen Eintritt melden. Minorenne Leute von 18 bis 21 Jahren können nur mit Zustimmung ihres Vaters oder Vormunds von den Militärbehörden angenommen werden. Die Kapitulationsverhandlungen können so oft erneuert werden, wie der Soldat für dienstbrauchbar be-

funden wird. Der Gesundheitsnachweis und die sonstige physische Eignung des Freiwilligen werden durch eine ärztliche Prüfung festgestellt und umfassen außer den allgemeinen Anforderungen an eine gute Körperbeschaffenheit die nachfolgenden Größen- und Gewichtsgrenzen: Für die Infanterie, Küstenartillerie und das Genie ist das Größenmaß 1,625 Meter und das Höchstgewicht 86 Kilogramm; für die Kavallerie und die Feldartillerie sind das Größenmaß ebenfalls 1,625 Meter, die höchste zulässige Größe 1,778 Meter und das Höchstgewicht 75 Kilogramm; für die Gebirgsartillerie das Größenmaß 1,73 Meter und die höchst zulässige Größe 1,83 Meter. Für alle Waffen ist das niedrigste Gewicht auf 58 Kilogramm festgesetzt. Verheiratete Leute dürfen nur mit Zustimmung des Truppenchefs angenommen werden.

Diejenigen Leute, welche sich zum freiwilligen Eintritt melden wollen, tun dies auf den Rekrutierungsbüros, die auf allen Militärposten und in den meisten größeren Städten der Vereinigten Staaten eingerichtet sind; es gibt einige Hundert davon. Nach der ersten Untersuchung werden die Leute nur provisorisch angenommen und dann zu den Rekrutendepots oder den Posten für Rekrutendepots weitergewiesen. Rekrutendepots gibt es im ganzen Unionsgebiet drei; eins im Staate Ohio, ein zweites im Missourigebiet, das dritte im Staate New-York. Hier werden die Rekruten einer eingehenden Untersuchung unterzogen und müssen ihre Verpflichtung zum Dienst eintritt innerhalb von sechs Tagen unterzeichnen. Auf den Depots bleiben die Leute dann ungefähr einen Monat und erhalten hier ihre erste militärische Ausbildung, bevor sie einem bestimmten Truppenteil überwiesen werden. Die elf Posten für Rekrutendepots dienen gleichem Zweck, es kommen jedoch die Rekruten nur von denjenigen Rekrutierungsbüros dorthin, die von den Rekrutendepots zu weit entfernt liegen. Sie werden hier sehr sorgfältig untersucht, unterzeichnen darauf die Akte ihres freiwilligen Dienstes und werden dann sobald wie möglich einem Truppenteil zugeteilt.

Was die Gehälter usw. des amerikanischen Soldaten anlangt, so erhält er außer seinem Gehalt noch Verpflegung, Kleidung, Unterkunft, ärztliche Behandlung und Arzneimittel. Das Gehalt ist sehr hoch; es beläuft sich für den Gemeinen auf monatlich 15 Dollar, für den Corporal auf 21, für den Sergeanten auf 30, für den 1. Sergeanten auf 45, für den Sergeantmajor auf 45 Dollar. Dazu bekommt ein Kapitulant vom 3. Dienstjahre ab monatlich 1 Dollar, vom 4. Jahre ab 2, vom 5. Jahre 3, vom 6. bis zum 10. Jahre 5, vom 11. bis 15. 6, vom 16. bis 20. 7, vom 21. bis 25. 8, vom 26. bis zum 30. 9, vom 31. bis 35. 10 Dollar, außerdem wird noch ein besonderer Geldzuschuß für besondere Schießeleistungen bezahlt, und zwar für einen Kanonier 1. Klasse 2, für einen Kanonier 2. Klasse 1 Dollar, für einen Schützenmeister 3 Dollar, für einen sehr guten Schützen 1 Dollar monatlich.

Die außerhalb der Staats- und Territorien der Union im Dienst befindlichen Leute erhalten einen Gehaltszuschuß von 20 Proz.

Nach 20 Dienstjahren oder falls der Soldat aus Krankheit oder wegen Verletzungen, die er sich im Dienst zugezogen hat, ausscheiden muß, hat er Anspruch auf freie Aufnahme in eine Invalidenanstalt; nach 30 Dienstjahren steht ihm eine Pension von drei Viertel seines früheren Gehalts zu. Die Dienstzeit in China, auf Cuba, auf den Philippinen, auf der Insel Guam, in Alaska und Panama rechnet doppelt für die Pensionsberechtigung.

Trotz der vorstehend aufgeführten Vorteile, die im Vergleich zu denen bei anderen Heeren als groß bezeichnet werden müssen, macht die Rekrutierung bei der regulären Armee nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Die Gründe dafür sind hauptsächlich in den hohen Arbeitslöhnen zu suchen, die in den Vereinigten Staaten gezahlt werden. Und da jeder brauchbare und tüchtige Mann im Lande leicht eine nutzbringende Tätigkeit findet, so vermag sich die Armee nicht durchweg aus den besten Elementen der Nation zu ergänzen. Aber nichtsdestoweniger muß der reguläre Soldat als intelligent und von guter Initiative bezeichnet werden, und im Kriege hat er sich immer tapfer geschlagen. Was seine Ausbildung in Friedenszeiten erschwert, das ist, daß er zu viele Bedürfnisse hat und sich nur schwer an die Eintönigkeit des Garnisonlebens gewöhnen kann. Daraus erklären sich die außerordentlich

zahlreichen Fälle von Desertionen, die in jedem Jahre in der amerikanischen Armee vorkommen. Sie haben zwar in der letzten Zeit etwas nachgelassen, belaufen sich aber immer noch auf 5 Prozent. Indes darf man lediglich aus dieser Tatsache nicht folgern, daß nur Disziplinlosigkeit im Heere herrscht. In der öffentlichen Meinung Amerikas wird mit dem Begriff Desertion nicht das selbe schwere Vergehen verbunden wie bei uns und anderswo. Das geht überdies auch aus der amerikanischen Gesetzgebung hervor. Auch der Soldat selbst sieht in der Desertion nichts anderes als den Bruch eines Kontraktes, den er mit der Regierung abgeschlossen hat. Infolge der großen Ausdehnung des Unionsgebietes und der Schwierigkeiten der Justizbehörden, die Schuldigen aufzufinden, bleiben die meisten Deserteure unbefragt, was zur Steuer dieses Übels sicherlich nicht beiträgt.

Das Rekrutierungsergebnis des regulären Heeres ist veränderlich je nach den wirtschaftlichen Verhältnissen und dem Vorrat an Arbeitskräften im Lande. In Zeiten des Wohlstandes werden die durch Befreiungen, Desertionen, Todesfälle und Krankheiten bei der Armee vorhandenen Lücken nur mit großen Schwierigkeiten ausgefüllt. Durch Gesetz ist die Zahl und Organisation aller Einheiten der verschiedenen Waffengattungen, die von der Bundesregierung beim regulären Heere unterhalten werden dürfen, festgelegt. Dasselbe gilt für den Effektivstand des Offizierkorps. Das Gesetz hat auch bestimmt, daß das Friedenseffektiv des Heeres 100 000 Mann nicht übersteigen darf. Innerhalb dieser Grenzen bestimmt der Präsident der Republik in verschiedenen Zwischenräumen den zu unterhaltenden Normalstand des Heeres. Zurzeit ist er auf 4437 Offiziere und 78 788 Mann festgesetzt. Der tatsächliche Stand des Heeres im Mutterlande und in den Kolonien erreichte aber am 1. Januar 1910 nur 4209 Offiziere und 71 840 Mann, so daß an der amtlichen Festsetzung noch 222 Offiziere und 6948 Mann fehlen.

Frankreichs Reichtum.

Der Abgeordnete Jules Roche, der als gewissenhafter Rechner gilt, sucht im „Figaro“ das Wort, das bei gewünschten sozialen Reformen immer zu hören ist, „Frankreich sei ja reich genug“, zu widerlegen. Er gibt zwar zu, daß Frankreich nach England immer noch das reichste Land sei, aber er rechnet heraus, daß es sich in den letzten zehn Jahren viel langsamer bereichert hat als England und Deutschland. Zuerst vergleicht er das Ergebnis der französischen Einkommensteuer mit dem der preussischen Einkommensteuer. Von 1901 bis 1908 stieg das Renteneinkommen in Frankreich mit Ausnahme der Staatsrente von 2054 auf 2475 Millionen. In der gleichen Zeit vermehrte sich aber in Preußen das besteuerte Einkommen von 9801 auf 15 993 Millionen. Nun muß man freilich bedenken, daß die preussische Einkommensteuer viel umfassender ist als die französische Einkommensteuer, aber den Schluß darf man doch ziehen, daß sich das Einkommen in Preußen viel stärker vermehrt hat als in Frankreich. Es gibt übrigens auch in Preußen eine amtliche Statistik der Kapitalzinsen, die im Jahre 1901 1426 Millionen und im Jahre 1908 2127 Millionen verzeichnet. Diesem Mehrbetrag von 701 Millionen darf man den französischen Mehrbetrag von 421 Millionen gegenüberstellen und das ergibt für Preußen eine Überlegenheit von 66 Proz. gegenüber Frankreich. Sicherer ist der Vergleich mit den englischen Finanzen, weil die dortige Einkommensteuer eine besondere Rubrik für die Kapitalzinsen enthält. Hier ergibt sich für das Finanzjahr 1900/1901 ein Einkommen von 3782 und sieben Jahre später ein Einkommen von 4846 Millionen. Um einen genauen Vergleich zu haben, braucht man hier nur das Ergebnis der Staatsrente zu den besteuerten Kapitalzinsen für Frankreich hinzuzählen. Durch diese Rechnung ergibt sich in sieben Jahren für England ein Zuwachs von 1064 Millionen, neben denen sich der französische Zuwachs von 296 Millionen geradezu jämmerlich ausnimmt. Jules Roche sagt daher: „Wenn wir noch lange in dieser Manier fortschreiten, so wird sich der Fortschritt in Wirklichkeit in einen Rückschritt verwandeln. Es ist daher durchaus falsch, wenn wir uns einbilden, reicher an Kapitalien zu sein, als irgend ein anderes Volk.“ Man hat sich auch in Frankreich namentlich zur Zeit der letzten Kammerwahlen viel darauf zugute getan, daß die Sparkasseneinlagen von 1886 bis

1905 um zwei Milliarden zugenommen haben, aber die analoge Bewegung war in Deutschland noch viel stärker. In Preußen allein wuchsen Sparkasseneinlagen in diesen 20 Jahren um 7 Milliarden und im ganzen Reich um 9 Milliarden. Endlich berechnet Jules Roche noch die Zunahme dieser Einlagen seit 1901 für ein Jahr und für einen Bürger im Durchschnitt. Auf den einzelnen Franzosen fallen 5.64 Franken, in Preußen dagegen fallen auf einen Bürger 13.94 Franken, in Deutschland 14.41 Franken und in den Vereinigten Staaten 11.93 Franken. Jules Roche zieht dabei aber nicht in Betracht, daß einmal Frankreich vor seinen Konkurrenten einen alten Vorsprung besitzt und daß der langsame Vermehrung der Bevölkerung notwendigerweise auch eine langsame Vermehrung des Reichtums entsprechen muß.

Fremde Kriegsschiffe in deutschen Häfen.

Berlin, 2. Aug. Über die Zulassung fremder Kriegsschiffe in deutschen Häfen sind neue Vorschriften erlassen worden. Darnach bedürfen Kriegsschiffe und Kriegsfahrzeuge fremder Mächte zum Anlaufen befestigter und unbefestigter deutscher Häfen und Flußmündungen sowie zum Befahren der Binnengewässer keiner besonderen Erlaubnis; jedoch ist eine rechtzeitige, auf diplomatischem Wege zu übermittelnde Anzeige über den bevorstehenden Besuch erforderlich. Ohne diese dürfen sie weder die äußerste Befestigungslinie überschreiten, noch sich auf See oder im Hafen bzw. in Flußmündungen und Binnengewässern aufhalten. Die Zahl der derselben fremden Nation angehörenden Kriegsschiffe und Kriegsfahrzeuge, denen der gleichzeitige Aufenthalt in einem befestigten oder unbefestigten Hafen usw. gestattet ist, wird in der Regel auf drei beschränkt; Ausnahmen bedürfen der auf diplomatischem Wege einzuholenden Genehmigung. Obige Bestimmungen finden jedoch keine Anwendung auf Schiffe und Fahrzeuge, die Landesherren, Mitglieder landesherrlicher Familien, Präsidenten von Republiken oder deren Gefolge, oder die Botschafter und Gesandte am Hofe des Kaisers an Bord haben; ebenso nicht auf Schiffe und Fahrzeuge, die durch Seegefahr oder Havarie zum Anlaufen eines deutschen Hafens usw. genötigt werden. Zur Fahrt durch den Kaiser Wilhelmkanal bedürfen fremde Kriegsschiffe und Kriegsfahrzeuge der vorherigen, auf diplomatischem Wege einzuholenden Erlaubnis. In den befestigten oder mit einer Garnison besetzten Häfen, die nicht Sitz eines Marinekommandos sind, hat von der Annäherung und dem Eintreffen eines fremden Kriegsschiffs oder Kriegsfahrzeugs der Vorkommandeur oder Hafenmeister unverzüglich den Kommandanten (Garnisonältesten) in Kenntnis zu setzen, der jenes auf telegraphischem Wege unmittelbar dem zuständigen Generalkommando, dem Marinekommando der Nord- und Ostsee, dem Admiralstab der Marine und dem Reichsmarineamt mitzuteilen hat.

Ausstände.

(Telegramme.)

Hamburg, 2. Aug. Die hiesige Verwaltungsstelle des Deutschen Metallarbeiterverbandes richtete an die Hamburger Werften und an die Reedereien mit eigenen Reparaturwerkstätten die Forderung um Einführung einer einstündigen und Samstags einer zweistündigen Verkürzung der Arbeitszeit. Ferner wird verlangt eine erhebliche Lohnaufbesserung, die Einführung fester Einstellungsgehälter für die einzelnen Berufe und die Zuficherung eines Mindestverdienstes von 33 1/3 Prozent bei Akkordarbeiten. Der Verein deutscher Seeschiffswerften dem die Reedereien sich hierin anschließen, lehnte die Forderungen ab, erklärte sich jedoch bereit, in eine Besprechung einzutreten.

Paris, 2. Aug. Unter den Angestellten der Apotheken ist eine Bewegung im Gange, den Geschäftsabschluß für abends 9 Uhr durchzusetzen. Die Mehrzahl der Apothekenbesitzer hat diese Forderung bereits bewilligt, einige Geschäfte aber leisten energischen Widerstand. Diese letzteren wurden heute nacht gewaltsam angegriffen und nicht unbedeutender Schaden angerichtet. Die Polizei mußte eingreifen und mehrere Verhaftungen vornehmen.

Ottawa, 3. Aug. Der Ausstand bei der Grand Trunk Railway ist durch ein Kompromiß zwischen Arbeitgeber und Arbeitern beigelegt worden.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

Sofia, 3. Aug. Gegenüber Nachrichten aus Saloniki und Konstantinopel wird auf die Erklärung Wert gelegt, daß die öffentliche Meinung Bulgariens über die Tatsache der Entwaffnung nicht aufgeregt ist und keine Begünstigung der ottomanischen Bulgaren verlangt, sondern nur wünscht, daß die Entwaffnungen in gesetzlicher Weise ohne Strenge vor sich gehen.

Konstantinopel, 3. Aug. Der Ministerrat hat gestern endgültig den Ankauf von zwei alten deutschen Panzerschiffen beschlossen.

Konstantinopel, 3. Aug. Die griechische Regierung hat den hiesigen griechischen Gesandten davon verständigt, daß sie nach dem erfolgten Dementi den durch das Inter-

vieu des türkischen Gesandten in Athen hervorgerufenen Zwischenfall als erledigt betrachte.

London, 3. Aug. Wie die „Times“ aus Konstantinopel meldet, haben die Drusen in Hauran (Syrien) zwei Christendörfer zerstört und ein Blutbad unter den Bewohnern angerichtet. Die Regierung hat Sami Pascha, einen Schüler von der Goltz Pascha, mit 26 Bataillonen und 8 Batterien dorthin entsandt.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 3. August.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise hat heute mittag Schloß Baden verlassen und sich zu längerem Aufenthalt nach Schloß Mainau begeben.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. Juli d. J. gnädigt geruht, die Kammerfrau Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Margarete Keller patentmäßig anzustellen.

(Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.) Verlegt: die Postassistenten: Karl Edel von Mannheim nach Baden-Baden, Ludwig Faulhaber von Mannheim nach Bühl, Karl Feant von Dill-Weihenfelden nach Königsbach, Julius Greß von Eberbach nach Forzheim, Wilhelm Heumann von Friedrichsfeld nach Sandhofen, Joseph Kaiser von Karlsruhe nach Mannheim, Friedrich Kirchhofer von Forzheim-Brödingen nach Lauda, Wilhelm Rothberger von Karlsruhe nach Heidelberg, Karl Schuppert von Karlsruhe nach Baden-Baden, Friedrich Stengel von Mannheim nach Durlach, Heinrich Weisenberger von Heidelberg nach Redargemünd, Karl Wesel von Neufrietst nach Baden-Baden, Emil Zimmermann von Redarbischofsheim nach Bretten; der Telegraphenassistent Eduard Kamperger von Karlsruhe nach Forzheim.

Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphengehilfin Susanna Böcker in Mannheim.

(Technische Hochschule Fredericiana.) Herr Dr. Hans Wähmann aus Hannover ist mit Genehmigung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts die venia legendi als Privatdozent für das Fach der höheren Mathematik einschließlich darstellender Geometrie an der Technischen Hochschule dahier erteilt worden.

(Stadtgärtentheater.) Obgleich der Ferienmonat August begonnen hat und viele Theaterfreunde in die feuchte Sommerfrische hinausgezogen sind, erfreut sich das Stadtgärtentheater doch immer noch ziemlich regelmäßig fast ausverkaufter Häuser. Auch gestern zur Aufführung der Joseph Straußschen Operette „Frühlingsluft“, die zum erstenmal in dieser Saison gegeben wurde, war ein sehr zahlreiches Publikum erschienen, das seine Freude an den fröhlich gestimmten Melodien und dem tollen, wienerisch heiteren Libretto durch vielen Beifall bezeugte. Abgegeben von einigen Uebereithen im Chor, die Kapellmeister Niedner bald auszugleichen mußte, und von teilweise nicht ganz ausreichender Besetzung der vielen kleineren Solopartien, war es eine recht flotte Aufführung, die das beliebte Werk zu der gewohnten Wirkung brachte. Es wurde viel und herzlich gelacht und nach den Aktischlüssen lebhaft applaudiert. Vor allem zeichnete sich Fr. Loibner als natürlich frische Gannj aus. Herr Becker war ein außerordentlich komischer Knidebein und Herr Großmann erzielte, wie auch in früheren Jahren, als unvergleichlicher Naggi stürmische Steierzeit.

Morgen, Donnerstag, wird im Stadtgärtentheater „Reide Mädchen“ zum letztenmal in dieser Saison aufgeführt. Freitag wird Offenbachs lustige Parodie „Die schöne Selena“, welche bei ihrer letzten Aufführung von dem ausverkauften Hause mit großem Beifall aufgenommen wurde, zum letztenmal in dieser Spielzeit gegeben.

(Die Landwirtschaftskammer) veranstaltet auch in diesem Jahre eine gemeinsame Besichtigung der in Berlin im Oktober stattfindenden deutschen Gersten- und Hopfenausstellung mit badischen Delegationen. Zum Zweck der Auswahl geeigneter Proben wird eine Vorprüfung abgehalten, bei der die ausgewählten Proben von der Landwirtschaftskammer mit Prämien ausgezeichnet werden.

(Aus der Sitzung der Ferienstrammer I vom 2. Aug.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Guttenger. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Fesch. Am 16. April fuhr in dem um 10 Uhr von Karlsruhe nach Forzheim gehenden Zuge der 31 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Reichendacher und zwei Frauen aus Söllingen, sowie ein junges Mädchen, das eine längere Reise zu machen und verschiedenes Gerät bei sich hatte. Die Söllinger unterhielten sich mit dem Mädchen recht eingehend. Auf der Station Söllingen verließen sie den Wagenabteil, wobei Reichendacher auf der linken Seite ausstieg und sich sehr eilig davon machte. Als das Mädchen kurz darnach etwas aus seiner Handtasche nehmen wollte, entdeckte es, daß seine goldene Uhr im Werte von 35 M. entwendet worden war. Der Diebstahl konnte nur durch eine der in Söllingen ausgesperrten Personen verübt worden sein. Das Mädchen erstattete Anzeige. Durch die daraufhin eingeleitete Untersuchung konnten die Namen der Söllinger bald festgestellt werden. Als Reichendacher erfuhr, daß gerichtliche Erhebungen bezüglich seiner Person stattfinden, flüchtete er in die Schweiz. Er kehrte aber nach einigen Wochen zurück und stellte sich selbst der Staatsanwaltschaft. Den Diebstahl verübt zu haben, bestritt Reichendacher. Er bezichtigte einen anderen der Mitfahrenden der Tat. Auch in der heutigen Verhandlung tat er das. Die Beweiserhebung ließ jedoch keinen Zweifel darüber, daß der wegen Diebstahls schon vorbestrafte Angeklagte die Uhr gestohlen hatte. Das Gericht erkannte auf 9 Monate Gefängnis. — Auf ihrer Wandererschaft kamen Anfangs Juli die Ziegeleiarbeiter Bernhard Lehr aus Bühl und Wendelin Lehr aus Hardhausen nach Rheinhausen. Sie stiegen in die dortige Ziegelei ein, nachdem sie zuvor einen Fensterladen aufgerissen hatten und entwendeten zwei Lederriemen, Seife und eine Schere. Die Ange-

klagten sind beide wegen Diebstahls schon wiederholt bestraft. Wegen erschwerter Diebstahls und Hausfriedensbruchs verurteilte der Gerichtshof Bernhard Lehr zu 4 Monaten 1 Woche Gefängnis, Wendelin Lehr zu 2 Monaten 1 Woche Gefängnis. — Einen Spaß hatte am 28. April der Tagelöhner Arnold Haas aus Ettlingen im Sonnenbad auf dem Ruppurr machen wollen, ein Diebstahl war aber daraus geworden. Der Wäcker Fschinger aus Ettlingen hatte im Sonnenbade seine Kleidung an der das Bad einschließenden Bretterwand niedergelegt. Haas hatte dies wahrgenommen und war über die 2 Meter hohe Bretterwand gestiegen, angeblich, um die Hosen des Fschinger zu holen und zu verpacken, um diesen dadurch in Schrecken zu versetzen. Haas nahm aber nicht die Hosen, sondern den in denselben befindlichen Geldbeutel mit 37 M. Inhalt an sich und verschwand damit. Er wurde deshalb wegen Diebstahls mit 5 Monaten Gefängnis bestraft.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 1. d. M., nachmittags 3 Uhr, wurde ein vor dem Hause Kaiserstraße 199 stehendes Fahrrad gestohlen.

S. Mannheim, 2. Aug. Die Ausführung des nach einem früheren Beschlusse des Denkmalkomitees zu errichtenden Versuchmodells des Großherzog-Friedrichdenkmals in natürlicher Größe an der hierfür vorgesehenen Stelle am Friedrichsplatz wurde auf Grund eines vorausgegangenen engeren Wettbewerbs dem Bildhauer A. Kistner hier übertragen, der die Arbeit nach den Direktiven der Professoren Bruno Schmitz und Herrn. Holz in der Zeit von Mitte August bis Ende September ausführen wird. — Geh. Kommerzienrat Dr. v. Brund, der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Badischen Anilin- und Sodafabrik, hat den Veteranen des 70er Krieges, die in der Fabrik beschäftigt sind, je 50 M. geschenkt. Außerdem erhalten die Veteranen einen Extrurlaub von einer Woche. An der Vergünstigung nehmen 84 Mann teil, von denen 23 erwerbsunfähig sind. — Gegenwärtige finden zwischen der Stadtverwaltung und der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft, der Rheinischen Schudertgesellschaft für elektrische Industrie und der Neuen Rheinaufstiegsgesellschaft Verhandlungen statt, die in erster Linie darauf abzielen, die bis jetzt von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft trotz unausgesetzten Drängens der städtischen Kollegien und des Publikums bei der immer noch nicht in Angriff genommenen Elektrifizierung des sog. süddeutschen Eisenbahndreiecks (Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim) endlich zu erreichen. In zweiter Linie und nur für den Fall der Eingemeindung der Rheinau ist auch eine eventl. Interessengemeinschaft wegen der Elektrizitätsversorgung des Rheinauer Hafengebiets auf einer gegenüber den schon früher erörterten Projekten etwas veränderten Basis ins Auge gefaßt.

Heidelberg, 2. Aug. Eine schöne Ehrung wurde gestern hier am Karl-Mey-Denkmal, dem bekannten Vorkämpfer für die freiwilligen Feuerwehren, vollzogen. Herr Georg Fr. Fahrbach, Mitglied des Verwaltungsrates der Rigaer Freiwilligen Feuerwehr, gegründet 1865, legte im Auftrag der genannten Feuerwehr im Beisein eines Vertreters der Feuerwehrgerätefabrik Carl Mey, Heidelberg und Karlsruhe, am Denkmal des Begründers der Firma einen Lorbeerkranz mit Schleife in Rigaerfarben und einer Widmung: „Rhein-Organisator Carl Mey, die Rigaer Freiwillige Feuerwehr“ nieder. Herr Fahrbach hob mit anerkennenden Worten die großen Verdienste hervor, welche Mey durch Organisation des Schwabens auch in den Baltischen Provinzen des Russischen Reiches sich erworben hat.

Kleine Nachrichten aus Baden. Aus Mannheim wird gemeldet: Mit dem Zurückgehen des Wassers des Rheins krepieren in den pfälzischen Altweßern und den überfluteten Ländereien Hunderttausende von Fischen. Sie sehen massenweise an der Oberfläche und fallen plötzlich tot auf die Seite. Über die Ursache dieser Erscheinung ist man sich in den Kreisen der Fischer nicht klar. Kürzlich wollte dem hiesigen „Generalanzeiger“ zufolge, der Kreisfischereiaufsichtsbefehlshaber Dr. Witt zur Untersuchung an den betreffenden Wasserstellen. — Das Haus des Kolonialwarenhändlers Wulfshler in Heiderberg, ein alter Fachwerkbau, wurde heute nacht durch Feuer teilweise zerstört. Die Feuerwehr konnte nur mit Mühe eine Gefahr für die Nachbarschaft abwenden. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 10.000 M. Auch der Fahrerschaaden ist erheblich. Der Brand kam wahrscheinlich im Kamin zum Ausbruch. — Aus Singen (A. Durlach) wird gemeldet: Der 12jährige Sohn des Malers Johann Algeier wurde von einem Radfahrer umgefahren und erlitt ansehend eine Gehirnerschütterung, die den Tod zur Folge hatte. — Die Einnahmen der elektrischen Straßenbahn in Baden-Baden betragen im Monat Juli 21.698 Mark 80 Pf. Diese Summe entspricht einer mittleren Tageseinnahme von 699 M. 96 Pf. — Domkapitular Dr. Theodor Dreher in Freiburg konnte gestern mit sieben anderen Priestern das goldene Priesterjubiläum feiern. — Der Pensionsverein badischer Lehrer hält am 1. Oktober in Billingen eine Mitgliederversammlung ab. — Das 63jährige Söhnchen des Gattiniers Gottfried Wild in Sennfeld fiel beim Spielen in die Sedach und ertrank. — Die höhere Mädchenschule in Schopfheim, bisher Privatanstalt, wurde als Gemeindefanstalt übernommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Ewinemünde, 3. Aug. Gestern früh ließ sich Seine Majestät der Kaiser von der „Hohenzollern“ auf den „Sleipner“ übersetzen, der nach Siffung der Kaiserstandarte unter dem Salut der Festung nach Stettin abging. Die „Hohenzollern“ und der Kreuzer „Stettin“ gingen gleich nach der Abfahrt der Kaiserjacht ihrerseits nach Kiel in See.

Stettin, 3. Aug. Seine Majestät der Kaiser traf an Bord des „Sleipner“ hier ein. Am Landungssteg empfing Prinz Eitel Friedrich seinen kaiserlichen Vater. Der Kaiser bestieg im Vollwerk das Automobil und fuhr nach dem Erzerzierplatze. Bei der Vorbeifahrt brach das zahlreiche Publikum in lebhaften Hochrufen aus. Das Wetter ist schön, aber schwül.

Stettin, 3. Aug. Auf dem Erzerzierplatze bei Kredow nahm Seiner Majestät der Kaiser heute vormittag die Parade über das Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm IV. ab. Prinz Eitel Friedrich, der à la suite

des Regiments steht, war gleichfalls zugegen und befiel jedesmal vor dem Kaiser. Sodann führte der Kaiser mit dem Prinzen an der Spitze das Regiment zur Stadt zurück, überall jubelnd begrüßt. Die übrigen Truppen und die Vereine bildeten Spalier. Später nahm er das Frühstück beim Offizierkorps des Regiments ein. — Bei dem Frühstück brachte der Kaiser einen Toast auf das Regiment aus, worauf der Oberst erwiderte. Gegen 2 Uhr erfolgte die Abreise nach Berlin.

* Berlin, 3. Aug. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute früh hier eingetroffen.

* Wilhelmshaven, 3. Aug. Unter dem Befehl des Vizeadmirals Kollmann wurde hier das aus sechs Linien Schiffen der Reserve Division bestehende dritte Geschwader formiert.

* Darmstadt, 2. Aug. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat, wie die „Darmst. Ztg.“ meldet, den Ministerialrat und Vorsitzenden der Abteilung für Eisenbahnwesen und Finanzwirtschaft im Ministerium der Finanzen, Geheimrat Karl Siefert, zum Ministerialrat und Vorsitzenden der Abteilung für Schulangelegenheiten ernannt. Die dadurch freigewordene Stelle eines Vorsitzenden für Eisenbahnwesen soll vorläufig nicht besetzt werden.

* Paris, 2. Aug. Der Marineminister hat Order gegeben, für die Kiellegung zweier neuer Panzerschiffe, deren eines in Brest, das andere in Orient gebaut werden sollen. Die Schiffe sollen innerhalb dreier Jahre zur Indienststellung bereit sein.

* Paris, 2. Aug. Das Kolonialministerium hat bisher keinerlei Nachrichten erhalten über den gemeldeten heftigen Kampf französischer Truppen mit Truppen des Sultans von Wadai erhalten.

* Kambouillet, 2. Aug. Das spanische Königspaar stattete auf der Durchreise nach England Fallières einen Besuch ab. Es wurde vom Präsidentenpaar am Bahnhof empfangen und ins Schloß geleitet, wo ein Frühstück stattfand. Seine Majestät König Alfons unterhielt sich nach Beendigung des Frühstücks längere Zeit mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Äußeren, die sich unter den Gästen befanden; sodann begab er sich mit der Königin im Automobil nach Paris.

* Paris, 3. Aug. Ihre Majestäten der König und die Königin von Spanien sind heute vormittag nach Cowes abgereist.

* Stockholm, 3. Aug. Der internationale Friedenskongress nahm gestern folgende Resolution an: Der Kongress ist glücklich, daß die Periode der aktiven militärischen Operationen Frankreichs und Spaniens in Marokko aufgehört haben. Er erinnert daran, daß die Algerienkonferenz eine Einschränkung der effektiven Bewachungstruppen beschloß und hofft, daß die Entwicklung friedlicher und normaler Beziehungen zwischen den Europäern und der marokkanischen Bevölkerung eine progressive baldige Zurückziehung der Truppen ermöglichen wird.

* London, 2. Aug. Oberhaus. Auf eine Anfrage Lord Lansdownes erklärte der Kolonialsekretär Carl of Crewe, die indische Regierung halte es angesichts der unruhigen Lage in Tibet für notwendig, genügend Streitkräfte an der Grenze aufzustellen, um nötigenfalls die englische Handelsagentur zu sichern. Diese Streitkräfte, deren Zusammenfügung der Kolonialsekretär angab, sollten die tibetische Grenze nur überschreiten, wenn es zum Schutze der englischen Beamten erforderlich werden sollte und würden, sobald die Lage es gestatten sollte, wieder zurückgezogen. Keineswegs sollten die Truppen aber sich in die chinesisch-tibetischen Streitigkeiten einmischen.

* New Orleans, 3. Aug. Reisende, die hier aus Puerto Cortez in Honduras eingetroffen sind, melden, daß im Zusammenhang mit dem letzten Aufstandsversuch 14 Hinrichtungen stattgefunden haben und 20 Personen verhaftet wurden.

* Toronto, 3. Aug. Blättermeldungen zufolge hat der kanadische Premierminister Laurier beim Empfang einer deutschen Abordnung geäußert, er könne an eine Kriegsgefahr zwischen Deutschland und England nicht glauben. England sei der beste Freund Deutschlands und habe dies in der Vergangenheit oft bewiesen. Schon der gesunde Menschenverstand müsse jedem sagen, daß kein Grund zu einem Streit zwischen beiden Ländern vorliegt.

* Peking, 2. Aug. Die an Deutschland zu entrichtende Entschädigung für die durch den Aufstand in Tschangha verursachten Verluste ist auf 50 000, die für Frankreich auf 40 000 Taels festgesetzt worden. Die Entschädigungen für die anderen Nationen werden noch berechnet.

* Peking, 2. Aug. Der frühere chinesische Gesandte in Washington soll auf den neugeschaffenen Posten eines Ratgebers des Kai-wu-pu gestellt werden. Prinz Tsai-tao, der heute hier eingetroffen ist, soll zum Ratgeber für die Armee in ähnlicher Weise ernannt werden wie Prinz Tsai-tsun nach der Rückkehr von seiner Flottenmission zum Berater der Flotte bestellt worden ist.

Verschiedenes.

Die Landung des „P. 6“ in München.

Regensburg, 3. Aug. Die gestrige Landung des „P. 6“ bei Köfering mußte nicht wegen Propellerbruchs, sondern wegen Reifensbruchs erfolgen. Um halb 5 Uhr erfolgte der Wiederantrieb. Um 5 Uhr überflog das Luftschiff Landshut in der Richtung nach München.

München, 3. Aug. Um 6 Uhr 30 Min. wurde das Luftschiff in München sichtbar, um 6 Uhr 43 Min. erfolgte vor der Ballonhalle im Ausstellungspark eine glatte Landung.

Berlin, 3. Aug. Vollenbrücke werden auch heute mehrfach gemeldet. In Düsseldorf wurde an den Gärten, Feldern und Häusern großer Schaden angerichtet. In der sächsisch-böhmischen Schweiz, die von Sommerfrüchtlern überfüllt ist, verursachte ein Vollenbruch in Herrnhutschen ungeheure Verwüstungen.

Kalle a. S., 3. Aug. Der Opernsänger Humann, seit mehreren Jahren Mitglied des hiesigen Stadttheaters, hat gestern abend in einem Anfall von Geistesgekränktheit seine Frau im Bett erschossen und sich dann selbst erhängt.

Dortmund, 2. Aug. Wegen schwerer Bilanzverschleierung wurde heute abend im Gebäude der Niederdeutschen Bank der Direktor der Linener Bank Quany verhaftet. Es hat sich ergeben, daß die Linener Bank total verfallend und Bankier Ohm an den Verschleierungen beteiligt ist. Über das Vermögen der Bank wird der Konturs eröffnet.

Göln, 3. Aug. Im Rheinland und Westfalen herrscht immer noch unter den Schullindern eine epidemische Gastritis, die weiter um sich greift und auch bereits Erwachsene befallen hat.

Paris, 3. Aug. Laut amtlicher Meldung dürfte ein Nachlassen der Weizen- und Mehlpreise erfolgen. Die Aufwärtsbewegung hat anscheinend ihren Höhepunkt erreicht. Die gesamte Ernte wird 82 Millionen Zentner ausmachen, d. i. 14 Millionen Zentner mehr als im Jahre 1897, welches ein ähnliches Krisenjahr war. Es sei also kein Grund zu Besorgungen vorhanden. Die hohen Vorkäufe in Paris würden nur von kurzer Dauer sein.

Paris, 3. Aug. Der dritte internationale Kongress für Schulhygiene wurde hier eröffnet.

Paris, 3. Aug. Aus Oran wird gemeldet: Von den bei der Eisenbahnkatastrophe bei Tlelat Getöteten wurden gestern in Tlelat 13, die nicht identifiziert werden konnten oder von ihren Angehörigen nicht reklamiert worden waren, unter Teilnahme der Behörden feierlich beigesetzt. Nachdem von den Verwundeten noch einer gestorben ist, beträgt die Zahl der Toten nunmehr 25.

Toulon, 3. Aug. Als von einer mit 10 Mann besetzten Barasse bei der Insel St. Margerith eine Unterseeboje gehoben werden sollte, explodierte diese. 2 Mann wurden getötet, 1 schwer und mehrere andere leicht verletzt.

Brüssel, 3. Aug. Gestern ist hier die erste Hauptversammlung der Internationalen kriminalistischen Vereinigung im Weisheit des Justizministers eröffnet worden.

Brüssel, 3. Aug. Gestern führte im großen Festsaal der Weltausstellung Handelsminister Hubert in Gemeinschaft mit der Ausstellungsdirektion und den Kommissaren der verschiedenen Länder die 1500 Preisrichter in ihr Amt ein, welche die Jury der Weltausstellung bilden. Die Herren werden heute ihre Arbeiten beginnen, die sich auf etwa einen Monat erstrecken. Die Preisverkündung ist erst für Mitte September zu erwarten.

Stockholm, 3. Aug. Auf der Krüderbahn in Norwegen brachen gestern die Schienen, welche infolge des wolkenbruchartigen Regens unterteilt waren, unter dem von Westwind kommenden Güterzug zusammen. Der Zug stürzte die 5 Meter hohe Böschung hinab, 2 Bahnbearbeiter wurden getötet, der Lokomotivführer und der Heizer erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Auch auf mehreren anderen Eisenbahnlinien mußte der Verkehr eingestellt werden.

London, 3. Aug. Als die Nacht des deutschen Kaisers „Meteor“, die zur Teilnahme an der Wettfahrt um den Pokal des Königs in Cowes angekommen ist, gestern in Erwartung des Startsignals kreuzte, zerriß ihr Großsegel, weshalb sie ausweichen mußte.

St. Petersburg, 3. Aug. Obeffa ist für pestgefährlich erklärt worden.

Kronstadt, 3. Aug. Infolge einer Kesselexplosion an Bord eines Torpedobootes wurden 6 Mann getötet und 14 verwundet.

St. Petersburg, 3. Aug. Siebzige Blätter melden, daß auf dem Amur zahlreiche Fischerboote im Taifun gekentert und 200 Fischer ertrunken sind.

New York, 3. Aug. Auf der Williamsburgbrücke stießen infolge Versagens der Bremse 3 Straßenbahnwagen zusammen. 30 Personen wurden verletzt, darunter mehrere schwer. Das Unglück ereignete sich zur Zeit des stärksten Verkehrs. Viele Leute sprangen panisch aus anderen Wagen. Nur mit Mühe konnte die Polizei die Ordnung aufrechterhalten.

Literatur.

* Ehevertrag und Testament nebst Auszug aus dem Erbrecht mit Reichsgerichtsurteil und Überleitungsgeboten, 4. vermehrte und verbesserte Auflage. Bearbeitet von Albert Friedrich Meyer in Forstheim; Verlag von Paul O. Ritter, G. m. b. H. in Freiburg i. Br., 119 Seiten, Ladenpreis 1.50 M. broschiert.

Rechtsanwalt v. Harber in Mannheim schreibt über das Werk u. a.: „Das eheliche Güterrecht und Erbrecht gehören in Deutschland zu den schwierigsten Rechtsgebieten. Wie das Grundstücksrecht bei Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches sich nur teilweise einheitlich regeln ließ, weil die bestehenden Rechte zum großen Teil auf der eigenartigen Beschaffenheit der Landesteile beruhten, in denen sie galten, so hängen auch die ehel. und erbrechtlichen Verhältnisse eng zusammen mit der Art der Bewirtschaftung der ländlichen Grundstücke des Geltungsgebietes der betreffenden Rechtsnormen. Das bürgerliche Gesetzbuch konnte unmöglich allen diesen Verschiedenheiten durch Einführung besonderer Güterrechte Rechnung tragen; es ließ aber eine von der gesetzlichen abweichende Regelung durch Ehevertrag in weitgehendem Maße zu, und führte außerdem im Gegensatz zu den meisten vorher geltenden Rechten das gleiche Erbrecht der Ehefrau mit Pflichtteilsanspruch ein. Nun wäre es an sich wünschenswert gewesen, daß auch die Güterrechte der bestehenden Ehe auf Grund neu zu schließender Eheverträge (die nicht mehr, wie früher, nur vor Eingehung der Ehe zulässig waren) dem neuen Rechte angepaßt worden wären; allein trotz den besonderen Bestimmungen, die für solche Verträge während der ersten Jahre der Geltungszeit des bürgerlichen Gesetzbuches niedrigere Gebühren festsetzten, wurden nur sehr wenige Eheverträge von vor 1900 verheirateten Gatten abgeschlossen. Daher erwies sich die Erlassung von Übergangsbestimmungen auch dort als nötig, wo, wie in Baden, zunächst den Beteiligten die Befreiung dieser Schwierigkeit überlassen worden war. Es bedarf keiner Ausführung, daß diese Bestimmungen keineswegs einfach sein konnten und wenig übersichtlich ausfielen. Ein

Begeisterer durch dieses Labyrinth ist denn auch für jeden Geschäftsmann und Juristen, der mit solchen Fragen zu tun hat, ein dringendes Bedürfnis. Meyers Buch ist daher zu begrüßen namentlich, weil es in präziser Form das Wesentliche gibt, ohne sich in Einzelheiten zu verlieren.

* Die neueste Nummer des *Daheim* (Nr. 44 vom 30. Juli) bringt den Schluß des reich illustrierten Originalberichts von Peary über die Entdeckung des Nordpols. Von besonderem Interesse sind Pearys Aufzeichnungen über die Gewaltmärsche der letzten Tage vor dem 6. April, an dem er den Nordpol erreicht hat. Neben Romanen von Hermine Willinger und Marie Diers bringt die Nummer ferner eine abgeschlossene Novelle von Ute Muellenbach, einen interessanten Aufsatz von Prof. Dr. E. Heyd: „Die Schwabwälder“, eine große Ballade von Max Müller und persönliche Kriegserinnerungen des Grafen Pfeil unter dem Titel „Vor vierzig Jahren“; Feuerbachs „Manna“ bildet die Kunstbeilage der Nummer, die außerdem mehrere moderne Gemälde in zweifarbiger Wiedergabe bringt.

* A. Hartlebens Volksatlas enthaltend 86 Karten in 125 Kartenseiten, nebst 75 Spezialkarten und Plänen. Mit Text und alphabetischem Namensregister. Fünfte, vollständig umgearbeitete und erneuerte Auflage. Groß-Folioformat. Das Werk wird komplett in 25 Lieferungen zu 50 Pf. in Halbfranzband gebunden 15 M. (A. Hartlebens Verlag in Wien.) Mit relativ geringen Opfern, welche durch die Ausgabe in 25 Lieferungen nach mehr erleichtert werden, vermag jedermann die fünfte Auflage von „A. Hartlebens Volksatlas“ zu erwerben und sich damit ein vortreffliches Werk anzuschaffen, welches auf alle Fragen der weltkundlichen Gebiete erschöpfende Antworten gibt.

Stand der Badischen Bank

am 31. Juli 1910.

Aktiva.	
Metallbestand	5 981 426 M. 57 Pf.
Reichsbankenscheine	9 600 „ —
Noten anderer Banken	364 750 „ —
Wechselbestand	17 231 529 „ 03
Lombardforderungen	11 568 880 „ —
Effekten	644 211 „ 94
Sonstige Aktiva	2 680 226 „ 12
38 480 623 M. 66 Pf.	
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ —
Umlaufende Noten	15 203 500 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	11 217 355 „ 82
An eine Kündigungssfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	809 767 „ 84
38 480 623 M. 66 Pf.	

Verbindlichkeiten aus weiter gegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 703 837 M. 89 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Familiennachrichten.

Geburten: Ein Knabe: R.: Jakob Schrotz, Bäckermeister. — V.: Gottfried Samwald, Tagelöhner. — V.: Wilhelm Gillemann, Schlosser. — V.: Hermann Weber, Koch. — V.: G. Dieffenbacher, Profurist. — V.: Konrad Althaus, Metzger. — Ein Mädchen: R.: Valentin Baer, Former. — V.: Karl Schmiederer, Resident. — V.: Wendelin Schneider, Eisenbahnschaffner. — V.: Hermann Klein, Milchhändler. — V.: Jakob Haber, Kaufmann. — V.: Walter Fisch, Kaufmann. Todesfälle: Eva Duffner, Witwe. — Josephine Jantson, ledig, Privat. — Irma, V.: Adolf Nonnenmann, Schreiner. — Adolf Weber, ledig, Privat. — Katharina, geb. Gräßle, gesch. Karzer, ohne Gewerbe. — Ludwig Graf, Privat, Ehe-mann.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 3. August 1910.

Im Nordwesten der britischen Inseln ist eine neue, etwas tiefere Depression erschienen; von ihr aus zieht sich über das Nord- und Ostseegebiet hin eine breite Furche niedrigen Drucks, die mehrere flache Minima enthält. Hoher Druck erstreckt sich wie gestern von Südwesten her zungenförmig in das Binnenland herein; ein zweites Maximum lagert noch über Nordosteuropa. Das Wetter ist in Deutschland trüb oder unbeständig, nur im Süden ist es ganz heiter. Da das Ortsbarometer zu fallen beginnt, so scheint sich die nordwestliche Depression geltend zu machen; es ist deshalb meist trübes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 3. August, früh:

Lugano wolfig 19 Grad, Biarritz halbbedeckt 19 Grad, Coruna bedeckt 15 Grad, Perpignan bedeckt 16 Grad, Nizza wolfig 21 Grad, Triest wolkenlos 24 Grad, Florenz wolkenlos 21 Grad, Rom wolkenlos 20 Grad, Cagliari heiter 23 Grad, Brindisi wolkenlos 25 Grad, Horta (Azoren) halbbedeckt 24 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abw. Feucht. in mm	Feuchtig-keit in Proz.	Wind	Witterung
2. Nachts 9 ^h 11.	748.1	18.1	14.1	91	SW	bedeckt
3. Morgs. 7 ^h 11.	749.0	16.3	11.2	81	W	h. bedeckt
3. Mittags. 2 ^h 11.	747.2	21.3	10.6	56	Still	bedeckt

Höchste Temperatur am 2. August: 25.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.1. Niederschlagsmenge, gemessen am 3. August, 7^h früh: 2.2 mm.

Wasserstand des Rheins am 3. August, früh: Schusterinsel 3.12 m, gefallen 2 cm; Kehl 3.75 m, Stillstand; Mannheim 5.43 m, Stillstand; Mannheim 5.22 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Hans Leyendecker

Herren-Schneiderei ersten Ranges

Kaiserstraße 177 11

Telefon 1316

Als angenehmes
Erfrischungs- und Stärkungsmittel
empfohlen 3.427.10.9

VOGESIA-Milch-Schokolade

Alleinige Fabrikanten:
Compagnie Française, L. Schaal & Co.
Straßburg i. E., Zorn- u. Würzmühle

Teleph. 114 **Möbelmagazin** Gegr. 1883
vereint Schreinermeister
eingetr. Genossenschaft mit unb. Haftpflicht
KARLSRUHE i. B.
Amalienstraße 31

Eigene Entwürfe. Eigene Fabrikation.
Speisezimmer, Herrenzimmer,
Schlafzimmer, Salons, Küchen
Einzelmöbel
Gediegene Ausführung. Eigene Polsterwerkstätte. Besichtigung ohne Kaufzwang.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe (Baden)

Zivilprozessordnung nebst Gerichtsverfassungsgesetz

Zur Gerichtsschreibereibeamteten. Zur Einführung in das Studium und zum praktischen Gebrauch
Mit Mustern zu Protokollen usw. sowie einem Examinatorium. Von Landgerichtsrat Dr. A. Glöck
und Notar E. Burger. Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage. Preis in Leinwand gebunden M. 4.80. (Das Buch berücksichtigt u. a. auch die Novelle vom 1. Juni 1909).

Nachtrag, der u. a. außer den Änderungen der verschiedenen Geschäftsordnungen usw. und einer Darstellung der wesentlichen hierher Bezug habenden Bestimmungen des neuen badiischen Hinterlegungsgesetzes auch die Änderungen, die infolge des Gesetzes vom 22. Mai 1910, die Zuständigkeit des Reichsgerichts betr., sich als notwendig erwiesen haben, enthält. Dieser Nachtrag wird dem Bunde kostenlos beigegeben und den bisherigen Beziehern unberechnet und portofrei nachgeliefert.

Artikel der Presse über die 1. Auflage:
... Die Darstellung ist korrekt, klar und verständlich. Gute Beispiele und Protokollmuster unterstützen sie. Ein Examinatorium erleichtert die Vorbereitung auf das Examen. So ausgestattet darf der Leitfaden für seinen Zweck bestens empfohlen werden.

... Das Buch, das für das ganze Geltungsgebiet der RVO. berechnet ist, enthält stets wertvolle Hinweise auf die Vollzugsbestimmungen der Einzelstaaten. Möge es recht weite Verbreitung finden! Es wird dem Gerichtsschreibereibeamteten Studium, Examen und Praxis gewiß wesentlich fördern und zur weiteren Hebung dieses für eine erprobte Rechtspflege so wichtigen Amtszweiges ein gutes Stück beitragen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

Grimmi-Alp (ob Erholungsstation f. Großstädter
Spiez) Gd. Hotel. 150 Betten. Pension Fr. 8.-15.
Bern Oberland, 1260 m. ü. M. Kurarzt. Prosp. gratis. J. Ch. Poltera, Dir. 3.412

Schönwald, Viktoria-Hotel
Höhenkurort, 1000 m ü. d. M. Station Triberg. In schönst. geschützt. Lage am Waldrande. Moderner Komfort. Große Veranden. Geräumige Empfangshalle, erstes Haus am Platze. Table d'hôte an kleinen Tischen. Pension. Prosp. bereitwilligst. K. Ketterer, Besitzer. M.244.12.5

F. Bausback
Weingrosshandlung Karlsruhe Amalienstr. 53
Postcheckkonto N° 2833, Karlsruhe (Baden) Telefon 1468
FEINSTE SPEZIAL-GESCHÄFT
für WEINE im FASS u. in FLASCHEN vom leichten LANDWEIN bis zu den feinsten EDELGEWÄCHSEN, SCHÄUMWEINE, MEDICINAL- u. DESSERTWEINE, u. SPIRITUOSEN Preislisten zu Diensten.

Neues Delikatess-Gauertraut
Nur selbsteingemachte Prima-Ware
zu 13 Pfennig das Pfund
Dürrfleisch
Pfund 1.- Mark
Bestgeräucherte Ware erster Qualität
ist wieder in allen Filialen erhältlich.
Gebrüder Hensel.
M.111.9.8

Darlehen für Gemeinden
öffentliche Körperschaften etc. zu billigem Zinsfuß vermittelt prompt
Paul Loeb M.925.12.10
Immobilien und Hypotheken. Mannheim, P. 3. 14. Planken.

Stadtgartentheater

Karlsruhe. M.337
Donnerstag den 4. August 1910:
Reiche Mädchen.
Operette in 3 Akten von Ferdinand Stollberg. Musik von Johann Strauß. Anfang 8 Uhr.

Kohlengroßhandlung
sucht für Mittelbaden einen bei Industrie und Händlern gut eingeführten
Vertreter.
Offerten erbeten unter K. 403 an die Geschäftsstelle der „Karlsruher Ztg.“

Photoapparate
sowie sämtliche
Photo-Bedarfsartikel
kaufen Sie bestens und billigst
in der Photo-Handlung J. Lösch,
Herrenstrasse 35 M.916.3.2
Tel. 1487. — Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

Konrad Schwarz
nur Waldstr. 50 Tel. 352
Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung
Werksätze! Neuanlagen u. Reparaturen bei billig. Berechnung
Großes Lager — Rabatmarken.

Baden-Baden.
Wohnungsnachweis, Immobilien Hypotheken
Wilh. Wolf, Nähe Bahnh. Telefon 633.

Hermann Ries, Karlsruhe
Ecke Friedrichsplatz 7 und Lammstrasse
Größtes Spezialhaus in M.557.10.9
Bürsten und Kammwaren
Türvorlagen, Schwämme, Frottier-Artikel.

Constable
Schürmaschine
Sammetweiches Rasieren.
Warum quälen Sie sich mit Klängen, die kratzen und schlecht rasieren? Warum werfen Sie die stumpfen Klänge fort?
Die patentamtlich geschützte Konstruktion mit der schräg ziehenden Bewegung, wodurch allein eine tadellose Schneide erzielt wird, hat nur unsere Maschine aufzuweisen. In keinem Laden zu haben. Versand täglich nur direkt ab Fabrik, No. 5 Mk. 3.50, No. 8, seine Qualität, Mk. 4.50, No. 10, beste Qualität, Mk. 5.50 komplett in elegantem Etui.
„Die 7 Gebote“ für jeden Selbstrasierer gratis und portofrei.
Mulcuto-Stahlwarenfabrik Paul Müller & Co., Solingen.



Grabmalkunst
ständige Ausstellung fertiger Denkmale nach Entwürfen erster Künstler
Karlsruhe-Wilhelmstrasse 51
Auskunft: Rupp & Mosler Durlacher Allee 29.

Hypotheken
eritfällige, auf rentable Wohn- und Geschäftshäuser hiesiger Stadt sind zu günstigen Bedingungen (bis 10 Jahre unkündbar) an solvente Eigentümer per sofort oder später auszuliehen.

Baukredite
werden dadurch gewährt, daß die nach Bauplänen, Rentenaufstellung und Kostenaufschlag mit 60 Proz. der nach Fertigstellung zu beliehene Tage in Vorauszahl auf die Hypothek ausbezahlt wird.

Ländliche Objekte
werden fortlaufend in fulantester Weise beliehen und gemischten Pflanzobjekten — Wohnhaus, Scheuer, Stallung und Viegen-schaften in landwirtschaftlicher Benutzung — bevorzugt.

Anfragen
von Selbstgeschüftstellern mit Unterlagepapieren erbeten. — Kein Kostenvoranschlag und dergleichen.

Prompte Erledigung
zugesichert. M.935.12.9

Badische Finanz- u. Handelsgesellschaft
Filiale Karlsruhe
Karlsruhe Friedrichstr. 12. Tel. 2732

Bekanntmachung.
Der russische Staatsangehörige Theodor Grünberg, Wirkl. Staatsrat und Professor, ist am 25. Juli 1910 hier gestorben. Im Hinblick auf Artikel 7 Abs. 1 und Artikel 10 Abs. 3 und 4 der Konvention über die Regulierung von Hinterlassenschaften zwischen dem Deutschen Reich und Rußland vom 12. November 1874/31. Oktober (Reichsgesetzblatt 1875 S. 136) werden die Gläubiger des Nachlasses sowie die Erben aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß des Verstorbenen bei dem unterzeichneten Notariat alsbald anzumelden. M.374
Freiburg, den 29. Juli 1910.
Großh. Notariat IV.
Göschelmer.

Ausstreifen.
Bei dem adeligen Albert-Karolinen-Stift dahier ist eine Bräube von 600 fl. = 1028 M. 57 Pf. jährlich zu vergeben. M.373.3.2.1
Bewerbungen um dieselbe sind unter Nachweisung:
1. der Verwandtschaft mit den Stiftern, sowie

2. unter Vorlage von Geburts-schein,
3. Sittenzeugnis,
4. einem glaubwürdigen, amtlich belegten Nachweis der Vermögensverhältnisse bis zum 15. September d. J. schriftlich, portofrei, bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Freiburg i. B., den 1. August 1910.
Der Vorsteher der Exekutorie des Albert-Karolinen-Stifts,
Graf Constantin Hennin.

Öffentliche Versteigerung.
(Kaufhandverkauf).
Am Donnerstag den 4. August 1910, vormittags 11 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Gymnasiumstr. 97, gemäß § 1228 ff. BGB. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: M.387
für circa 25 000 Mark Edelsteine, Porzellan, den 1. August 1910.
Friedrich Blum,
Gerichtsvollzieher in Forstheim, Gymnasiumstraße 38.

Wasser- u. Gasversorgung Grunholz.
Die Gemeinde Grunholz vergibt — vorbehaltlich höherer Genehmigung — die Erd- und Metallarbeiten für ihre neue Wasser- u. Gasversorgung, bestehend aus ca. 3800 m Gussrohrsträngen von 60 bis 100 mm Lichtweite, ferner 13 Hydranten, 12 Schieber usw., sowie die Bestandteile für ca. 35 Hausleitungen. Die für die Angebote zu benütenden Verzeichnisse, welche unentgeltlich von uns bezogen werden können, sind versiegelt und mit der Aufschrift „Wasser- u. Gasversorgung“ versehen, spätestens bis Samstag den 13. August d. J., vormittags 9 Uhr, um welche Zeit die Submissionseröffnung stattfindet, an den Gemeinderat Grunholz einzuliefern.
Triengen, den 29. Juli 1910.
Großh. Kulturinspektion. M.388

Rhein- u. Main-Ausschlagstaxen vom 1. November 1901. Verkehr zwischen Oesterreich und Belgien-Holland. Rumänisch-Süddeutscher Güterverkehr, Teil II, Heft 1, und Süddeutscher Oesterreich-Ungarischer Verband, Gütertarif, Teil II, Heft 1, 4, 7 u. 10.
Die Gültigkeitsdauer der Ausnahmetarife für Petroleum oder Petroleumfoss usw., deren Außerkraftigung zum 30. September 1910 unterm 4. oder 6. Juli bekannt gegeben wurde, wird bis 31. Dezember 1910 erfrist. M.405
Karlsruhe, den 3. August 1910.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Ostdeutsch-Süddeutscher Güterverkehr.
Am 1. August l. J. sind die Stationen Forbach-Gausbach und Langenbrand-Bermersbach der badischen Staatseisenbahnen sowie einige nördliche Stationen in den direkten Verkehr einbezogen sowie die Station Lahe Stadt in den Ausnahmetarif 1 C für Bretchen aufgenommen worden. Die Höhe der Frachtsätze wird in unserem nächsten Tarifanzeiger bekannt gegeben.
Karlsruhe, den 3. August 1910.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.